

hatte¹⁶⁴. Der Zusammenschluss jedoch, der in Siponto vollzogen werden sollte, schlug fehl, was letztlich die Niederlage Papst Leos IX. besiegelte¹⁶⁵.

Einen Unterschied zwischen der Situation unmittelbar vor der Schlacht bei Civitate zu derjenigen von 1052 markiert die Tatsache, dass Fürst Gisulf von Salerno 1053 – anders als zuvor sein Vater – nicht intervenierte. Mitte Juni traf das päpstliche Heer zum ersten Mal auf eines der Normannen, das sich schnell und „in seltener Eintracht“ zusammengefunden hatte. Zu einer gewalttätigen Auseinandersetzung kam es hierbei aber noch nicht¹⁶⁶. Zu diesem Zeitpunkt wäre sogar der Waffengang wohl noch vermeidbar gewesen, denn Amatus berichtet, die Normannen hätten dem Papst Unterhändler zu Friedensgesprächen gesandt mit dem Angebot, der Kirche Tribut zu zahlen und die eroberten Gebiete als Lehen vom Papst entgegenzunehmen. Doch der Kanzler Friedrich habe den weiteren Dialog verhindert, indem er die Delegation unter Todesdrohungen fortgeschickt habe¹⁶⁷. Hermann von Reichenau hob zwar ebenfalls hervor, dass die Normannen den

164) Vgl. BAYER, Spaltung (wie Anm. 118) S. 57 f. Die Gesandtschaft erwähnt Guillaume de Pouille, *La Geste de Robert Guiscard* c. 2, ed. Marguerite MATHIEU (Istituto siciliano di studi bizantini e neoellenici. Testi e monumenti 4, 1961) S. 134 Z. 70 – S. 136 Z. 73: *Nuntia mittit / Argirous papae, precibusque frequentibus illum / Obsecrat Italiam quod libertate carentem / Liberet [...]*. Zu Wilhelm von Apulien vgl. Pietro DE LEO, Wilhelm von Apulien, in: *Lex.MA* 9 (1998) Sp. 161 f.

165) Vgl. JOHRENDT, Reise (wie Anm. 29) S. 85. Zu den Kämpfen des Argyros mit den Normannen vgl. JAHN, Untersuchungen (wie Anm. 8) S. 66, und BAYER, Spaltung (wie Anm. 118) S. 60, S. 60–62 eine Zusammenfassung der Beziehung zwischen dem Papsttum und Byzanz, die bis dahin nicht so schlecht gewesen sei, wobei Bayer einschränkend hinzufügte, dass ein Misstrauen seitens des Patriarchats von Konstantinopel wohl aufkam, da Papst Leo IX. eine zu ausgedehnte Politik in Süditalien betrieben habe. Allerdings muss es ein starker Affront gegen Konstantinopel gewesen sein, dass Leo IX. mit Humbert einen Erzbischof auf Sizilien einsetzte, obwohl „das Patriarchat von Konstantinopel [...] die kirchliche Jurisdiktion“ (BAYER, *ibid.*, S. 54) beanspruchte.

166) Vgl. BÜNEMANN, Robert (wie Anm. 119) S. 20, dort auch das Zitat. Zur geographischen Einordnung vgl. Michele FUIANO, *La battaglia di Civitate (1053)*, in: *Archivio storico pugliese* 2 (1949) S. 124–133, hier S. 124–126. Eine gute Kartendarstellung der Umgebung von Civitate bei BÜNEMANN, Robert (wie Anm. 119) S. 23.

167) Amatus, *Storia* (wie Anm. 119) III 39, S. 153 Z. 5 – S. 154 Z. 4: *Et li Normant, puiz qu'il vindrent, manderent message à lo Pape, et cerchoient paiz et concorde, et prometoient chascun an de donner incense et tribut à la sainte Eclize, et celles terres qu'il ont veincues par armes voloient re[ce]voir les par la main de lo Vicaire de l'Eglise. Et monstrerent lo confanon coment il furent revestut de la terre par la main de lo Impereor, et coment lor estoit confermée. Lo Pape non parla. Ainz parla lo Cancelier, et les manesa de mort, et lor propona qu'il doivent fugir.*